

*Je. 106.*



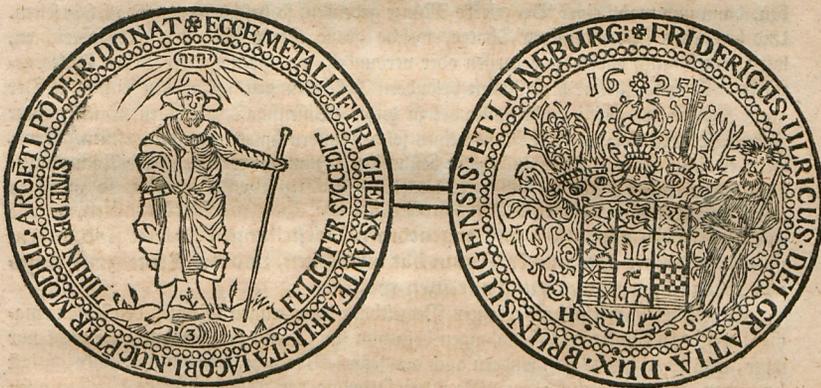
13

Von  
**Bergwercks = Münzen**  
wird in etlichen Einladungsschriften  
handeln

---

und ladet gegenwärtig  
zu geneigter Anhörung derer Abschiedsreden  
zweyer Hoffnungsvoller Jünglinge  
gehorsamst ein

M. Johann Gottlieb Bidermann. N.



---

Frenberg, gedruckt mit Matthäischen Schriften.

LIII.



So viel Seegen und Vortheil ein Land von Bergwerken genießet, so billig ist es, diese ausnehmende Wohlthat bey aller Gelegenheit erkennlich zu rühmen. Und es mangelt so wenig an Lobschriften, welche in denen ältern und neuern Zeiten zur Ehre des Bergbaues abgefaßt worden, daß man mit leichter Mühe davon eine besondere Bibliothec anlegen könnte. Große Herren aber haben zu aller Zeit durch öffentliche Zeugnisse an den Tag geleyet, wie hoch sie den Seegen in der Tiefe schätzen, indem sie durch ansehnliche Münzen das Andenken ihrer Bergwerke in Ehren zu erhalten, bemüht gewesen. Dergleichen Cabinet von Bergwerks-Münzen suchte ohnlängst ein auswärtiger Liebhaber bey mir, weil er glaubte, in Freyberg, als der hohen Schule derer Bergwerke, müsse man alles finden, was sich davon nennet, und die hiesige öffentliche Bibliothec würde einen vollständigen Vorrath von denen zum Bergwerk gehörigen Schriften und Münzen in sich fassen. Als er aber befand, daß er in seiner Meinung gefehlet hatte, ermahnte er mich, einen Versuch zu machen, und in öffentlichen Einladungs-Schriften bisweilen eine Bergwerks-Münze, doch in deutscher Sprache, zu erläutern. Und ich habe desto weniger Bedenken getragen, hierinnen zu willfahren, weil ich glaube, es sey bey dieser Arbeit das Angenehme mit dem Nützlichen auf das genaueste verbunden. Doch ist mir noch niemand vorgekommen, der diesen Weg gegangen, und die Bahn gebrochen. Denn ob gleich diejenigen, welche die Münzen überhaupt beschreiben, dann und wann einer Bergwerks-Münze gedenken, so geschieht dieses doch sehr selten. Und bey denen heldenmäßigen Thaten, welche große Herrn über der Erde verrichten, wird gemeinlich dasjenige vergessen oder verdunkelt, was sie unter der Erden Gutes gestiftet. Dahero scheint diese Arbeit befondern Abhandlungen aufgehoben zu seyn. Der große Kenner und fleißige Sammler der zu dieser Wissenschaft gehörigen Stücke, Herr Joh. Dav. Köhler, hat den Nutzen eines solchen Unternehmens längst eingesehen. Denn, wenn er einen gewissen Ausbeut-Thaler beschreibet, a) macht er dabey diese Anmerkung: Da Gott unser Deutschland mit so vielen Silbergruben gesegnet, so giebt es auch gar mancherley schöne Ausbeut-Thaler und Bergwerks-Medailen, welche mit sinnreichen Sprüchen und angenehmen Vorstellungen gezieret sind, indem man damit eines Bergwerks Ruhm hat ausbreiten, und die Leute zum fleißigen Bergbau ermuntern und antreiben wollen.

Es soll demnach ein kurz gefaßtes Verzeichniß dererjenigen Münzen den Anfang machen, welche zu künftigen Abhandlungen bestimmt sind, damit der geneigte Leser nicht nur wisse, was er zu hoffen hat, sondern auch aus seinen Vorrathe diejenigen Stücke gütigst befragen kan, die noch fehlen. Nach der Ordnung der Jahrzahl folgen dieselben also:

1. Eine Gedächtniß-Münze auf die Annabergischen Bergwerke vom Jahr 1490. worauf die drey Heiligen, Caspar, Melchior, und Balthasar zu sehen.
2. Eine andere auf eben dieselben Bergwerke, welche Churfürst Mauritius 1547. schlugen, und zum Andenken den Namen Anb. d. i. Annaberg besetzen lassen.
3. Auf die Silber-Gruben in Hessen ließ 1588. der Landgraf Ludwig der ältere eine Münze prägen, auf dessen einer Seiten das Hes. Wappen mit der Umschrift: Ich getraue  
Gott

a) Im II. Theil der Münz-Belustig. S. 154.

Gott in aller Noth. Auf dem Revers: e nōnis in argenti fodina ad Gladebachum Deo largiente repertis venis. Ludov. Landgr. Hass. de F. F.

4. Des Churfürstens von Trier, Lotharii, Berg-Münze, auf dessen einer Seiten sein Brustbild und Name, auf der andern das Wapen mit der Schrift: Donum Dei ex fodinis Vilmariensibus. 1616.

5. Ein Dänischer Thaler aus denen Norwegischen Bergwerken, auf dessen Avers des Königs Christian IV. gekröntes Brustbild, Namen und Umschrift: Regna firmat pietas. 1628. Im Revers die Dänischen Leoparden nebst 13. Wapenschildern und denen Worten: Benedictio Domini diuites facit.

6. Eine Hungarische Münze von 1648. worauf des Kaisers Ferdin. III. Brustbild mit einer Lorberkranze. Im Revers der mit Strahlen ganz umgebene gehörnte Mond, mit der Umschrift: Fata reuiuiscunt felici fidere et offert e mineris, Fernande, tuis terra Hungara fructus.

7. Eine Churfürstl. Trierische von 1657. auf deren einer Seiten das Wapen und Titel des Churf. Caroli Caspari, auf der andern das Marienbild, in der Rechten den Zepter, in der Linken das Christkindlein haltend, mit der Umschrift: Donum Dei ex fodinis Vilmariensibus.

8. Aus dem Waschgolde des Eder-Flusses in Hessen ließ 1677. der Landgraf Caroli. eine güldene Münze mit dieser Aufschrift prägen: Caroli I. Hass. Landgrav. Princip. Hersfeldiae Com. Catt. Dec. Zig. Nidd. ac Schaumb. Moneta prima aurea Aederae aurifluae.

9. Eine Gedächtniß-Münze auf die Harz-Bergwerke des Herzogs zu Braunsch. Jo. Fridr. von 1678. Die eine Seite zeigt dessen Bild und Namen. Die andere stellt die wieder aufgenommene Clautthalische Grube vor mit der Umschrift, welche durch Verlesung der Buchstaben des Herzogs Namen anzeigt: Fodina reuirefecens.

10. Als im Jahr 1687. der König in Schweden, Carl XI. die Bergwerke in Norwegen besuchte, und selbst anführ, kam eine Münze zum Vorschein, auf deren einen Seite des Königs Bild und Name, auf der andern ein Schacht zu sehen war, worein die Sonnenstrahlen fallen, mit denen Worten: perlustrat viscera terrae.

11. Auf die Zeche zu St. Annen bey Freyberg verfertigte man 1690. die grosse Medaille, auf deren einer Seiten die Gegend bey der Muldener Brücke unter Freyberg, mit dem Berggebäude und steinernen Wasserlaute, nebst der Ueberschrift: Was Menschen Hand durch Gott thun kan, das sieht man hier mit Wunder an. Auf der andern zeigen sich die inwendigen Grubengebäude, und oben eine Hand aus denen Wolken mit einer Münze, darauf die Churfürstliche zu sehen. Die äussere Handschrift ist zweyerley. Auf etlichen: Gieb zVbVs, arbelt, Wart Der zest, es foLgt aVsbeVt, Die DICH erkreVt, Auf etlichen aber: zum Meilner rothen Furth hat auf St. Annen Schacht bey Freiberg Gott und Fleis uns diese Ausbeut bracht.

12. Eine Dänische Münze des Königs Christ. V. von 1692. zeigt des Königs Namen, Wapen und Wahspruch: pietate et iustitia. Um den Rand liest man: Danne Kongis

Kongis Nordske fielde stige frugter har i vaelde. D. i. Des Dänischen Königes Nordische Felder sind in Stande, solche Früchte hervorzubringen.

13. Eine andere eben des Jahres 1692. ist der vorigen im übrigen gleich, nur durch diese Handschrift unterschieden: Store Konge, Nordens Aere, Lad de frugter yndig vaere, Somdиг Nordske Klippes Baere. D. i. Grosser König, Nordens Ehre, laß dir die Früchte angenehm seyn, so dir die Nordischen Klippen tragen.

14. Eine Münze des Herzogs zu Salsfeld, 10. Ern. von 1692. zu Ehren des Bergwerks, die Silberkammer genannt, zeigt auf der einen Seiten des Herzogs Bildniß und Titul, auf der andern die Stadt Salsfeld mit ihrer Gegend, und die Umschrift: Moneta noua ex fodinis Salsfeldensibus, Camera Argenti dictis.

15. Eine Braunschweigische Berg-Münze von Jahr 1692. worauf der Name des Herzogs Ern. Aug. nebst dessen Wapen, auf der andern Seiten aber die Worte: Sola bona, quae honesta. Um den Rand: Agricolam segetis spes, nos alit haecce metalli.

16. Eine andere eben dieses Herzoges von Jahre 1693. welche der vorigen gleich, ausser, daß die Handschrift heißt: Im Harz der Thaler klingt, das Land die Früchte bringt.

17. Eine andere eben dieses Jahres stellt auf der einen Seiten eine Grube und Keubel zwischen zwey Tannenbäumen vor, deren ieder mit einem umgestürzten Füllhorn umflochten ist, aus deren einem rohes Erz, aus dem andern geprägte Münzen fallen, nebst denen Worten: Aurea Hercyniae sterilitas. Die andere Seite zeigt das Glück auf einem Rade, mit ausgespannten Seegeln auf der See fortsahrend, und diese Schrift: Fronte capillata est.

18. Noch eine andere Braunschweigische eben des Jahres präsentirt Saturnum in einer Gegend von vielen Silber-Zechen, und zwar mit einem verstümmelten Fuß auf einer Stelze, der zwey mit Geld beschwerte Füllhörner auf denen Achseln trägt, nebst der Umschrift: Sic veniunt. Auf der andern Seiten stehet ebenfalls der Saturnus, aber gestülgelt, wie er das Geld aus einen Füllhorn in einen Brunn schüttert, wobey ein Pallast, eine Bestung, und viel Soldaten stehen, zu seinen Füßen aber ein Pfau, und 2. Kraniche, mit der Umschrift: Sic abeunt.

19. Eine Harzgerodische Münze von 1693. Die eine Seite zeigt die Stadt Harzgerode nebst Felßen und Schacht, nebst denen Worten: Das reiche Feld bringt Korn und Geld. Auf der andern: Im Jahr 1691. sind die im Fürstenthum Anhalt eine geraume Zeit still gelegene Bergwerke wieder aufgenommen, und dieses von dem daraus gewonnenen Silber zum erstenmal geprägt worden.

20. Ein Norwegischer Ausbeut-Thaler von 1693. trägt das Brustbild des Königs von Dänemark, Christian V. Auf der andern Seite dessen Wapen und Wahlspruch: pietate et iustitia. Auf dem Rande liest man: Haec boreas cymbro fert ornamenta laborum.

21. Auf die Ilmenauischen Bergwerke in Hennebergischen sind 7. Stück vorhanden. Die erste Münze von 1693. zeigt auf dem Avers eine kleine Henne mit einem Kautenfranz umgeben. Oben drüber: Foecunditas. Unten: Securitas. Die Umschrift: Deo auxil. venis metall. Ilmenau, recup. puteis inslaur, novis actis cunicul, grassantibus aquis machinis validiss,

validiss. stupendo laevis opere superatis, re legibus culta, provinciae natio restituto fructu, Dux Sax. num. mem. Im Revers siehet man das Sächs. Wapen von Bergknappen gehalten, und die Worte: moneta noua Ducum Sax. Henneberg 1693.

22. Die andere, ebenfalls von 1693. mit einer gekrönten Henne auf einen dreysachen Hügel, von dem Namen Jehovah bestrahlet, mit der Beyschrift: Fructu multiplici caelo foecundor ab alto. Im Revers das Sächs. Wapen, unter welchen allerhand bergmännische Werkzeuge, und die Worte: Moneta noua Ducum Sax. Henneberg.

23. Die dritte von Jahr 1694. zeigt wieder die Henne auf einen ziemlich grossen Hügel, und zwar auf einen Fuß stehend, mit dem andern aber scharrend. Wobey diese Worte: Pingue leit, dum eruit. Die andere Seite kommt mit der vorigen überein.

24. Die vierte von Jahr 1695. stellt die Henne in eben der Positur mit der vorigen dar, doch mit dieser Beyschrift: In rutilo niveas gemmantas exhibet alas. Der Revers ist mit der vorigen einerley.

25. Die fünfte von 1696. führt die gekrönte Henne, in einen Krantenfranz eingeschlossen, dabey diese Worte zu lesen: Creleit, et hoc tuto gaudet tutissima septo.

26. Die sechste von 1697. abermals mit der Henne in Krantenfranz, und der Beyschrift: Weil Gottes Flügel selbst mich hegen, lang ich an, mehr und mehr zu legen. Im Revers das Herrschafft. Wapen, und diese Worte: Fürstl. Sächs. Gesammte Henneberg. Ausbeut. Thaler.

27. Die siebende von 1698. zeigt 3. Hügel, auf dessen mittlern die Henne sitzt, als ob sie brütete. Unter ihr siehet man Bergwerke, Schachte, Wasserfünfte, und Schmelzhütten, mit der Umschrift: Tuetur et auget.

28. Eine Anhalt-Bernburgl. Münze von Jahr 1695. auf deren einer Seiten das Bildniß des Fürsten Wilhelms nebst dessen Titulatur: auf der andern ein geöffneter Bergwerk, nebst denen Fahrten, und dieser Beyschrift: Sub praesidio Altissimi nil timendum.

29. Eine Gedächtniß Münze auf die Harz-Bergwerke von 1695. auf deren einer Seiten der Titel des Herzog Ernst Augusts nebst dem Fürstl. Wapen. Im Revers der Heilige Andreas, sich auf das Kreuz lehnd, nebst der Schrift: S. Andreas Reuiviscens.

30. Auf das Hessen-Darmstädtische Bergwerk, die Rother Ortes Gabe genannt, kam 1696. eine Münze zum Vorschein, dessen eine Seite das Fürstl. Wapen vorstellet, dabey die Worte: Gott baue das Haus Hessen-Darmstadt. Im Revers erscheint ein Bergwerk, woraus ein Bergmann das Erz haspelt mit der Beyschrift: So bli-ken die Erstling des Seegens herfür. Auf dem Rande liest man: Solche Früchte giebt die Rohter Gottes Gabe.

31. Eine Dänische des Jahres 1696. worauf der König Christ. V. in Brustbilde, auf der andern Seite das Königl. Wapen mit dem Elephanten-Orden und Wahlspruch: pietate et iustitia. Um den Rand stehet: Det Klipperne Yder Dor Bergmann dud bryder Huat Hutten da Gyder, af mynten vinyder. D. i. Was die Klippen in sich halten, müssen die Bergleute hervorsuchen: und was die Hütten daraus schmelzen, genießen wir wieder aus der Münze.

32. Eben derselbe König ließ im Jahr 1697. von denen in Norwegischen Bergwerken gefunden reichhaltigen Goldstücken Ducaten schlagen, auf deren Revers zu lesen: Von Mitternacht kommt Gold, Job. 31, 22. Koenigsberg, d. 1, Dec. 1697. A.C.N.

33. Der Fürstin von Bernburg, Elisabeth Albertina, Ausbeut-Thaler von 1698. hat auf einer Seiten einen Kranz von allerhand Bergwerks Instrumenten, und darinnen das Wort: Ausbeut-thaler. Auf der andern liest man: Auf dem Fürstl. Anhalt. Bergwerke bey Harzgerode von der Fürstin. Elis. Alb. zum ersten ausgegeben in Quart. Trin. 1698.

34. Auf die Gräfl. Stollbergischen Bergwerke kam 1700. eine Münze heraus, auf deren einen Seiten das Wapen und der Titel des Grafen Christian Ludwig's. Der Revers zeigt die Bergwerke mit denen Arbeitern, und oben auf der Spitze den Hirsch in denen Wolkten aber die Zeichen der 7. Planeten, und ganz oben den Namen Gottes. Die Umschrift: Gott segne die Stollbergischen Bergwerke, denn an Gottes Seegen ist alles gelegen. Auf dem Rande ist zu lesen: Silber, Bley und Gold ist dem Bergmann hold.

35. Ein Magdeburg. Ausbeut-Thaler des Königs Friderici von 1701. Auf dessen einer Seiten das Königl. Brustbild. Auf dem Revers der gekrönte Preußl. Adler mit Schwerdt und Reichsapfel über denen Schmelzhütten, dabey die Worte: Suum cuique. Die Umschrift: Primitiae metalli fodinarum in ducatu Magdeb. Um den Rand: Principium seculi et regni fors prima coronat.

36. Eine Dänische Münze von Jahr 1704. worauf der König zu Pferde, auf der andern Seite aber die Königbergischen Silberbergwerke in Norwegen zu sehen. In der Wirten stehet eine Pyramide mit einem Lorbeertranze und diesen Worten: Viuat Fridericus IV. Rex. Dan. Nor. Vand. et Goth. Auf dem Rande: Mons Domini multa rerum ubertate redundat. Pf. LXVIII. 16.

37. Eben dergleichen von gedachten Jahre, davon der Avers mit der vorigen einerley. Der Revers aber mit dieser Aufschrift: Salomoni Septentrionali, Pacifico Patri Patriae, argenti fodinas suas Regiomontanas mense Junio ann. 1704. bono incrementi omine inuisenti sacrum.

38. Eine Münze des Herz. zu Braunsch. Anton Ulrichs von 1705. Auf deren einen Seiten das Lustschloß Salzdahlum, nebst der Ueberschrift: Jes. 38. Vor demselben liegen 2. Bergknappen auf den Knien. Dabey stehet: ardentibus votis. Oben drüber ein Sonnenzeiger, und gegen über die Sonne, mit der Ueberschrift: Argentur vita dieque. Auf der andern Seiten ein gednetes Bergwerk, worinnen 2. Bergleute arbeiten. Darüber: Constante. 1705.

39. Auf die Strassbergischen Silber-Bergwerke erschien 1709. eine Münze mit einem Bergknaben, der auf der Achsel etwas gewonnenes Silber trägt, mit der Ueberschrift: Mons Stratae Dat opes. Auf der andern stehet ein Hirsch an einer gekrönten Säule, mit der Ueberschrift: ConCors Venis Ibi sit res. Im Abschnitt: Obligationis mutuae causa in conuentu metallurgico Strassbergensi factae. d. 17. Jul.

40. Eine andere von eben dem Jahre, worauf der Stolbergische Hirsch mit der Säule und dieser Schrift: Der Herrschaft Willigkeit, und der Gewerken ihr Vertrauen. Auf der andern Seiten ein Bergmann mit einer Barte und Mulde voll Erz, nebst diesen Worten: Schafft, das sie diese Frucht in Seegen Gottes koennen schauen. Im Abschnitte der einen Seiten: Der Gewerken Tag. d. 17. Jul. Auf der andern: Strassberg. 1709. Auf dem Rande: Gott segne und erhalte unsere Bergwerke.

41. Eine Anhaltische Münze von Jahr 1711. Auf dessen einer Seiten stehet ein Bergmann, der in der Rechten eine Barte, und mit der Linken eine Mulde voll Erz trägt, dabey diese Worte: An Gottes Seegen ist alles gelegen. Auf der andern Seiten lehnt sich ein mit Krone und Halsband gezielter Bär aufrecht mit denen Vorderfüßen an einen Baum. Die Ueberschrift: Gott erhalte die Fürstl. Anhaltischen Bergwerke.

42. Eine Medaille des Herzogs zu Braunsch. Anton Ulrichs des Jahres 1712. von 12. Ducaten zum Andenken der Rammelsbergischen Bergwerke. Auf der einen Seiten des Herzogs Brustbild und Titel. Auf der andern die Gold- und Silbergruben mit vielen Arbeitern, wie auch die Zeichen: O. D. P. H. nebst der Umschrift: Nec terrae sidera desunt. In Abschnitte: Teste hoc numo nato ex O. qui a monte Rammensi post H. P. D. tempore Ottonis M. per Ramni venatoris equum iam detectus, demum exortus est MDCCXII.

43. Ein ander Goldstück von 5. Ducaten eben desselben Jahres zeigt gedachten Herzogs Bildnis.

nist. Auf der andern Seiten aber eine sitzende Weibsperson mit einem Palmenzweig in der Rechten, und Füllhorn in der linken Hand. Dabey stehet ein Bergmann mit einer Mulde voll Erz, und diese Schrift: Felicitas terrae Brunsvicensis adaucta. Im Abschnitt: Auro in monte Rammenensi reperto. MDCCXII.

44. Noch eine auf eben dieselben Bergwerke von Jahr 1712. stellt einem Bergmann dar, der in der Rechten ein Stück Erz, und in der Linken einen Schlägel und Grubenlicht hält, mit der Ueberschrift: Dat praemia digna laborum. Im Abschnitt: Mons Rammenensis auro foecundus, liberalitatis Optimi Principis aemulus. 1712.

45. Auffer diesen hat man auch unterschiedliche sowohl einfache als Doppel-Ducaten, welche gedachter Herzog auf dieses Bergwerk prägen lassen. Dieselben führen die Aufschrift: Ex auro Hercyniae inferioris.

46. Auf die Dorotheen Zeche im Harz kam 1713. eine Gedächtnis-Münze heraus, die auf dem Avers etliche Berg-Maschinen zeigt, mit der Beyschrift: Dona Dei donum donat Dorothea colenti. Auf dem Revers ein Stück des Harzwaldes mit diesen Worten: Nec sine me.

47. Auf die Carolinen-Zeche in Harz kam auch dergleichen zum Vorschein. Auf deren einen Seiten dieselbe Grube nebst der Beyschrift: Principe de nostra nomen Carolina trahebat, ergo fodinarum mox erit illa caput. Auf der andern Seite stehet eine grüne Tanne, und die Worte: Semper in flore.

48. Eine Münze des Landgr. zu Hessen, Ernst Ludwigs, von 1714. auf das Bergwerk zu Itter. Auf dessen einer Seiten das Fürstl. Bildniß und Name. Auf der andern ein bergichter Prospect, nebst der Ueberschrift: Gott hat seinen reichen Seegen, Itter, in dich wollen legen. 1714.

49. Eine Medaille des Herzogs von Sachsen, Ernst Friedrichs, welche im Jahr 1716. aus dem Waschgolde des Flusses Schwarze geprägt worden. Auf der einen Seite stehet man des Herzogs Bildniß und Name. Auf der andern liest man diese Worte: Der Schwarze Brunn giebt Gold, dergleichen bricht Schalkau, das Salz schenkt Lindenau, Gott ist dem Lande hold. Hildburghausen. 1716.

50. Als die Dorotheen Zeche auf dem Ober-Harz so ergiebig wurde, daß ein Kur gegen 7000. Rthlr. galt, und jährlich auf fünfzehnhundert Species Ausbeute gab, ließ ihr zu Ehren im Jahr 1717. der König von Engell. und Ehurf. zu B. George Ludwig, eine Münze prägen. Auf deren einen Seiten erblickt man das Königl. Bildniß und Titul: auf der andern die ins Kreuz gesetzten Wapen von Engell. Franckr. Itterl. und Braunschw. mit dieser Handschrift: Spes Dorothea nouas noua praemia largius affert.

51. Aus dem Joachimsthal Gebürge sahe man in Jahr 1718. eine Münze, auf deren einen Seiten zeigte sich das Bildniß und der Name des Kaisers Carl des VI. Im Revers die zweyköpfigte Reichsadler mit 2. Wapenschildlein, in deren einen der Böhmische Löwe, im andern das Bildniß des Heil. Joachims, und diese Umschrift zu sehen: S. Joachimsthalischer Ausbeut-Thaler. 1718.

52. Eine andere von Jahr 1719. stellet auf der einen Seiten des Kaisers Carl des VI. Brustbild und Titulatur dar. Auf der andern zeigt sich ein Lorbeerkrantz, darinnen diese Worte zu lesen: Felix reparatio metallifodinarum Truperdinarum sub Augustino, abbate pio, felici. 1719.

53. Als im Jahr 1729. der König von Großbritannien Georgius II. die Zellerfelder Communion Münze besuchte, ward eine Medaille geprägt, deren eine Seite desselben Brustbild vorstellte, mit denen Worten: georgivs seCVndvs primo brVnsVICenses terras repetit. Auf der andern sahe man den Harz, und die Berg-Arbeit, nebst dem Braunschweigischen Wapen, und diese Worte: Nec aspera terrent. Ferner der Sonnen Aufgang, und dabey: i. Maccab. VI, 39. Im Abschnitte las man: Verum erat hoc dictum regis: non aspera terrent. Verius, Hercyniam quum venit, illud erit.

54. Ein Fürstenbergischer Ausbeut-Thaler von Jahr 1729. Auf der einen Seiten stehet man des Fürsten Joseph Wilhelm Ernsts Brustbild und Titul. Auf der andern die Bergwerks-Gegenden in dem Rinzinger-Thale mit 4. Bergleuten und dieser Ueberschrift: Ausbeut-Thaler von St. Iosephs Cobold- und Silber-Zeche. 1729.

55. Eine Schlessische Berg-Münze von Jahr 1749. auf das Rudelsdorffische Kupfer-Bergwerk. Auf deren Avers präsentiret sich die Ablers Fundgrube, und das Freyherrliche Schweinische Gut Rudels-

Mubelsdorf, mit der Umschrift: Befehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn. Im Abschnitte steht: Wir schürfen heute, d. 25. Jan. 1747. Auf dem Revers zeigen sich die Schmelzhütten, über welchen ein Adler mit den Worten: Glück auf! und der Ueberschrift: Er wirds wohl machen. Im Abschnitte: Vnd schmelzen Beute, d. 25. Jul. 1749.

Diese beträchtliche Zahl vermehret nun diejenige Münze, welche gegenwärtiger Schrift in Abdruck ist vorgefegt worden, und an innerlichen Werth 3. Thlr. beträgt. Wir wollen die Gelegenheit und Beschaffenheit derselben iho kürzlich berühren. Als nemlich unter der Regierung des Herzogs von Braunschweig, Friedrich Ulrichs, der theils aus der Geschichte des dreißig jährigen Krieges, theils wegen der Braunschweigischen Unruhen bekannt genug ist, die St. Jacobs-Zeche zum Lautenthal am Unter Harze, welches Städtgen im Fürstenthum Grubenhagen am Fluß Innerke, unweit Goslar, gelegen, im Jahr 1624. wieder anfang, reiche Ausbeute zu geben, ließ derselbe zur Erkennlichkeit und Ehre seiner Bergwerke unter andern auch diese Münze prägen. Dieselbe stellt auf der einen Seite das Braunschweigisch-Lüneburgische Wapen nebst dem Fürstl. Namen dar mit der Zahl 1625. Auf der andern Seite zeigt sich der Heilige Jacob als ein Pilgrim, in der einen Hand den Stab, und in der andern ein Buch haltend. Ueber denselben steht in einem herabstrahlenden Glanze der Göttliche Name  $\text{IHO}$  und die innwendige Umschrift: Sine Deo nihil felicitate succedit. d. i. Ohne Gott gelinget nichts. In der Rundung sind die Verse zu lesen:

Ecce metalliferi chelys ante afflata Jacobi Nunc praeter modulus argenti pondera donat.  
D. i. Die Zeche zu St. Jacob in Lautenthal, welche bishero in schlechten Umständen gewesen, giebt nunmehr die reichste Ausbeute an Silber.

Ein mehreres verbietet gegenwärtig der Raum und das Maass, welches zu einer gewöhnlichen Einladungsschrift pfeget bestimmt zu werden. Gleichwie aber alle oben angeführte Münzen das besondere Vergnügen an den Tag legen, welches grosse Herren über die reiche Ausbeute ihrer Bergwerke empfinden: also freuen sich so wohl redliche Eltern als rechtschaffene Lehrer billig, so oft sie gewahr werden, daß weder Kosten noch Müh und Sorge an ihren Kindern und Untergebenen vergeblich gewesen. In solchen Vertrauen wird morgen unsers Schule zwey Söhne guter Art und vieler Hoffnung beurlauben, nachdem sie einen guten Grund zum Bau der Weisheit bey uns gelegt haben. Wir sehen voraus, sie werden auf der hohen Schule zu Leipzig, als der edelsten und gesegnetesten Fundgrube allerhand Wissenschaften, ihr Glück dermassen anbauen, daß sie zu rechter Zeit erwünschte Ausbeute geben, und ihren Familien so viel Ehre als Vergnügen machen. Und so werden die Worte unserer Münze an ihnen eintreffen: Vt praeter modulus argenti pondera donent.

d. i. Ein ungemeiner Fleiß Erhält den höchsten Preis.

Ehe sie aber von uns Abschied nehmen, wollen sie, denen löblichen Schul- Besetzen gemäß, noch eine öffentliche Probe ihres Fleißs in Gegenwart ihrer Gönner, Lehrer, und Mitschüler ablegen, und sich deren geneigten Andenken bestens empfehlen. Und zwar der erste,

Johann George Heyer, aus Freyberg,

wird die Kenbegierde als etwas rühmliches in einer deutschen Abhandlung entwerfen, seine Dankfagung aber in denenjenigen Sprachen abfassen, worinne er sich bishero geübet. Der andere hingegen

Christlieb Gottwald Wabst, aus Döbeln,

wird in einer lateinischen Rede das Strafbare und Tadelnswürdige der Kenbegierde zeigen, und in deutschen Versen Abschied nehmen. Endlich wird im Namen seiner Mitschüler

Friedrich Gottlieb Bidermann, aus Naumburg,

denen Candidaten die letzte Ehre erzeigen, und bey Gelegenheit des herannahenden Lenzen, eine Vergleichung des akademischen Lebens mit der angenehmen Frühlingszeit in einer lateinischen Rede anstellen, die Abgebenden aber mit guten Wünschen begleiten.

Sie, hochgeneigteste Gönner, werden ein neues Zeugniß Dero schätzbaren Gewogenheit an den Tag legen, wenn Sie Sich wollen gefallen lassen, morgen, geliebt es Gott, früh um 9. Uhr dieser bevorstehenden Handlung gütigst beyzuwohnen. Freyberg, den 2. April. 1753.

6.

Mb 1800.

800

ULB Halle 3  
 001 341 081

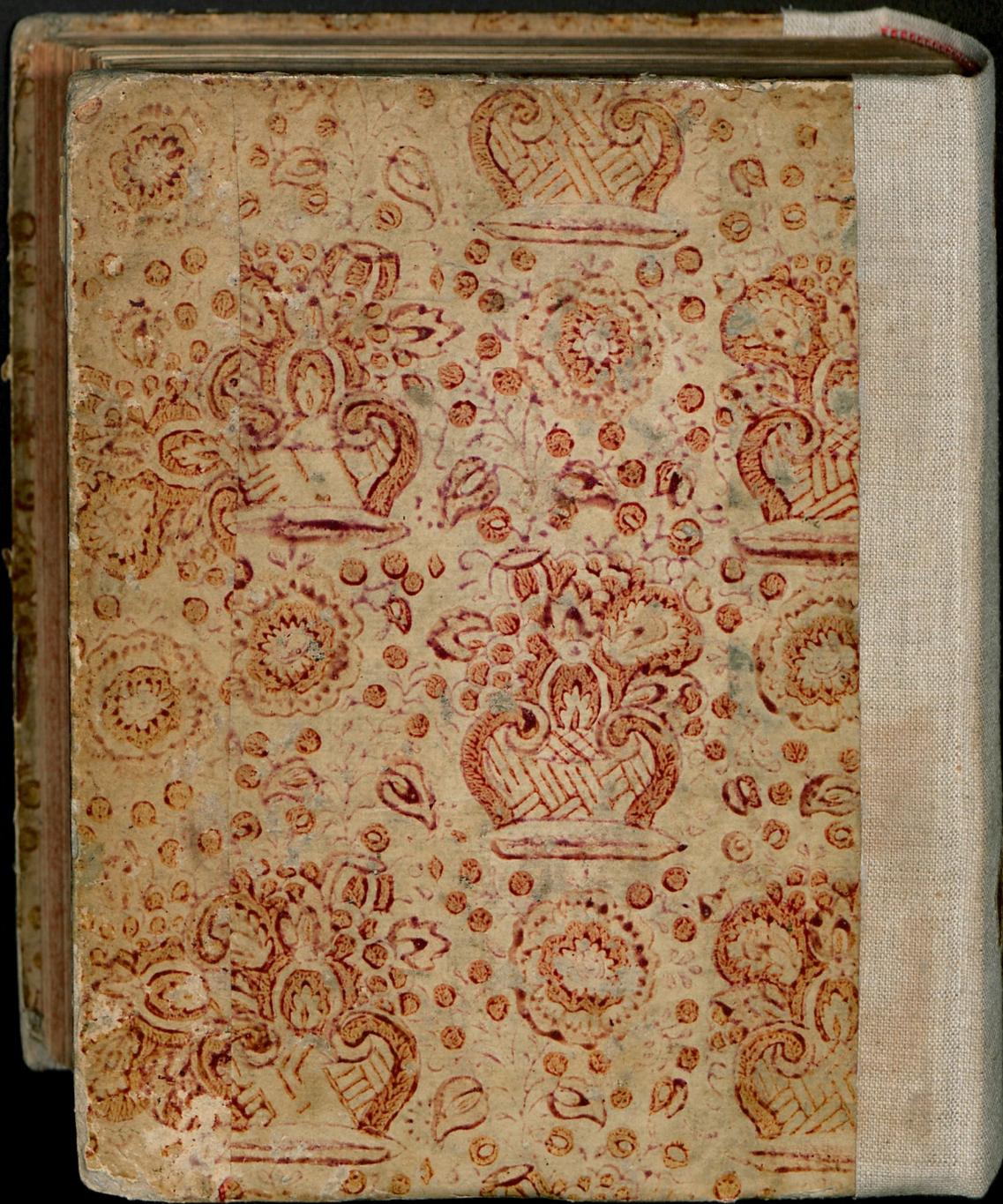


Sb.

52

M.C.





Von  
**Bergwercks = Münzen**  
 wird in etlichen Einladungschriften  
 handeln

und ladet gegenwärtig  
 zu geneigter Anhörung derer Abschiedsreden  
 zweyer Hoffnungsvoller Jünglinge  
 gehorsamst ein  
**M. Johann Gottlieb Bidermann. N.**



Frenberg, gedruckt mit Mattheäischen Schriften.

LIII.

